

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-190507](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-190507)

— Kasiren Sie den ganzen Kopf! erwiderte Doktor A²². Mrs. B²² sank ohnmächtig auf einen Stuhl.

— Hier geht sie, da — rief der Wirth zu'n letzten Male, als die Uhr neun schlug. Er sprang im Uebermaß seiner Freude auf, und rief, im Zimmer umherspringend: Ich hab's gewonnen! Ich hab's gewonnen!

— Was? fragte der Kellner.

— Was riefen die Aertze.

— Was? wiederholte Mrs. B²², aus ihrer Ohnmacht erwachend.

— Nun, die Wette, zehn Pfund Sterling! Als er aber die beiden Gentlemen, denen er die Wette angeboten hatte, nicht im Zimmer fand, fragte er den Kellner, wo sie wären.

— Sie fuhren beinahe vor einer Stunde in ihrem Phaeton weg, wor die Antwort.

Jetzt durchschaute er mit Einem Blick die Sache. Die beiden Industrieritter hatten sich mit seiner Brieftasche und der darin befindlichen Summe von 21 Pfund Sterling aus dem Staube gemacht.

Das bewegliche Haus.

(Eingefandt.)

Last euch einen sonderbaren Streich erzählen, der einem Juden gespielt worden, der, indem er einen Christen pressen wollte, selbst geprellt worden ist. Ueber die Moralität der Sache will der sinkende Vote nicht entscheiden. Jemanden pressen ist nie recht, er sey Christ, Jude oder Heide. Und eine Schuld, die man gemacht hat, muß am Ende doch bezahlt werden, nur nicht mit Bucher.

Ein Jude hätte sich gern in einem Dorfe in Deutsch-Lothringen angesiedelt, wo sich keine Hebräer eingemischt haben, und wo man sich auch nicht nach ihnen sehnt. Um nicht abgewiesen werden zu können, wollte er daselbst vorderamst ein Haus kaufen, und suchte einen Bewohner des Dorfs, den er in Geldnoth wußte, zu überreden, daß er ihm das feinnige verkaufe. — Nu, sagte er ihm, verkaufst mer euer Nest, eh' es euch überm Kopf zusammen fällt; ich zahl sie euch baar in blanken Thalern mehr als sie werth ist, eure alte hölzerne Baracke; für das schöne Geld könnt ihr euch dann ein neues bauen lassen. — Schere dich so wie es ist, und ist mir nicht feil. — Als er mir das Haus nicht verkaafen wollt, so biet ich euch an andern Handel an. Ich hab ä schöne Kuh, ä rares Stück, gibt mehr Rahm als Milch, und wirft alle Jahr zwei Kälber, die sollet ihr kaafen. — Schön recht, wenn ich Geld hätte. — Was

Geld! hab ich euch ja Käss verlangt. Mer lassen den Werth verschrieben vorm Notari, und ihr gebet mer Hippetek auf euer Haus. — Meinewegen, antwortete der Bauer. — Den hab ich im Sack, dachte der Jude, und sein Haus ist mein.

Der Termin verfällt, aber das Geld für die Kuh ist nicht vorhanden. Der Jude dringt auf Zahlung, und endlich auf Zwangsverkauf der Hypothek, was ihm auch nach den gesetzlichen Fristen zugesprochen wird. Darauf ergeht an den verpfändeten Schuldner der Befehl, das befragliche rechts an der Gasse gelegene, einerseits an das Eigenthum des A., andrerseits an das des A. stoßende Haus zu räumen.

Den folgenden Tag kommt der Jude mit Frau und Kindern, Sack und Pack angefahren, um das Haus in Besiz zu nehmen. Wer malt sein Erstaunen, als er sieht daß das Haus verschramden ist!

Der Eigenthümer hatte, mit Hülfe seiner Nachbarn, das Häuschen zerlegt, und auf einem andern ihm gehörenden Platz wieder aufgeschlagen.

Bei Ankunft des Juden hielt sich der vergantete Bauer mit der Pfeife im Mund vor der Thür des flüchtig gewordenen Hauses, über die lange Nase des Juden nicht wenig lachend. Der Hebräer wollte doch Besiz vom Hause nehmen; wurde aber nicht eingelassen. Hierauf wendet er sich an das Tribunal von Sarreg... Dieses sprach gegen ihn aus, daß weil ein Haus kein fahrendes Gut sey, er nur auf das im Contract beschriebene, an Den und Den stoßende Haus Hypothek habe, und verurtheilte ihn in die Kosten.

Österreichische Einfalt.

Die Couriers im Österreichischen sind angewiesen, wenn sie Depeschen mit einem Siegel versehen erhalten, nur im Schritt zu reiten, mit zwei Siegeln im Trab, mit drei aber im Galopp zu reiten. Ein Courier wurde unterwegs in einer Stadt von einem dort kommandirenden Officier angehalten, und dieser bat ihn, doch ein Schreiben bis zur nächsten Station mitzunehmen. Als man es ihm zu diesem Behufe einhändigte, sagte er: Das wollt ich gern, aber ich kann es nicht; meine Depesche ist mit zwei Siegeln versehen, ich muß also Trab reiten; diese hat aber nur ein Siegel, und darf daher nur im Schritt weiter befördert werden.